

Oertliches und Geschäftliches.

Bitterungsausicht für Freitag, den 17. März: Trocken, ziemlich klar.

Die Verlustliste Nr. 264 der Königl. Sächsischen Armee vom 15. März enthält folgende Angaben aus unserem Leserkreis: Eichmüller, Albert, Erbach, Schw. v.; Tischendorf, Richard, Bernsdorf, I. v.; Dötina, Hugo, Gersdorf, d. Unfall l. verl.; Winter, Max, Oberlungwitz, gefallen; Weinhold, Artur, Vangendurzdorf, Schw. v.; Hofmann, Max, Hohenstein-Ernstthal, I. v.; Meißner, Max, Hohenstein-Ernstthal, d. Unfall l. verl.; Arnold, Willy, Erbach, I. v.; Dobrig, Eduard, Hohenstein-Ernstthal, I. v.; Vandro, Kurt, Gersdorf, Schw. v.; Schellenberger, Bruno, Hohenstein-Ernstthal, Schw. v.; Segewald, Rudolf Karl, Lugau, gefallen; Meinel, Martin, Hohenstein-Ernstthal, I. v.

Neue Kartoffelböck spreie gibt der Bezirksverband der Kgl. Amtshauptmannschaft Glauchau im amtlichen Teil unserer heutigen Nummer bekannt, auf die auch an dieser Stelle noch besonders hingewiesen sei.

(St. M.) Königsbesuch bei den Sachsen in den Katinosümpfen. Am 11. Februar wurde einem in den verächtlichen russischen Katinosümpfen liegenden sächsischen Landwehr-Regiment eine besondere Freude zuteil. Zum ersten Male seit Ausbruch des Krieges war es einer größeren Anzahl Landwehrsoldaten vergönnt, ihren König in Feindesland von Angesicht zu Angesicht zu schauen. 60 Kilometer weit waren sie herbeigeeilt, um in Paradaufstellung Sr. Majestät auf dem Bahnhof Zwocze zu erwarten. Mit Begeisterung vernahmten daselbst die Leute aus dem Munde Sr. Majestät Lob und Anerkennung für die geleisteten Kriegstaten, lat doch auch kaum ein Regiment eine so bewegte Kriegszeit hinter sich, wie dieses. In 47, oft viele Tage anbauenden Schlachten und Gefechten, von Soltau und Reibenburg über Lauenberg, Warschau, die Karpaten und von da über Lemberg, Cholm, West-Litwa, hat es an entscheidender Kampflinie die Kisten mit überamt und hält jetzt in Sumpfen und Mäusen treue Wacht in kriegsfreudiger Arbeit.

(W. N.) Seifeverschwendung und Seifehamster. Die in Friedenszeiten übliche Verschwendung von Seife kann jetzt im Kriege eine Seifenot herbeiführen, die wir im Interesse der Volksgesundheit vermeiden müssen. Zur Körperpflege freilich soll mit Seife nicht mehr als nötig gespart werden, wohl aber in der Hauswirtschaft, wo viel Seife an geeigneter Stelle durch Verwendung von Soda oder von guten, der Wäsche nicht schädlichen Wasch- und Seifenpulvern erspart werden kann. Dabei möge die Hausfrau aber stets darauf bedacht sein, ihren jetzt doppelt kostbaren Wäschebestand nicht durch übermäßiges Reiben und ebenso wenig durch Zufuhr von freisetzen Mittel (s. V. Chlor) zu gefährden. Ganz vermeintlich aber ist das Einhamstern der Seife. Haushaltungen, die ohne Not große Mengen aufstapeln, unterbinden die gleichmäßige Verteilung, treiben die Preise immer mehr in die Höhe und schädigen so die Allgemeinheit schwer. Diese ist dann nur zu leicht geneigt, an Seifenwucher der Hersteller und Verkäufer zu glauben, von dem heute, soweit es sich um gute Seifen handelt, kaum die Rede sein kann, weil alle Rohstoffe im Preise um ein Vielfaches gestiegen sind.

Der Begriff Mindestmengen im Sinne der Bekanntmachung, betreffend Beschlagnahme und Bestandserückführung von Weib, Bier und Strichwaren vom 1. Februar 1916. Die Handelskammer zu Chemnitz teilt mit, daß mit Rücksicht auf die in der Presse jugendlichen Unklarheiten über den Begriff der Mindestmengen im Sinne der Bekanntmachung vom 1. Februar 1916 erläutern die Ausführungen des preussischen Kriegsministeriums eingegangen sind. Diefelben können von Interessenten in der Ausnahmestelle der Handelskammer einsehen werden.

(W. N.) Warnung. Die Firma Syndicat Suraam in Basel (Schweiz) entfaltet eine lebhafte Werbetätigkeit durch Veröffentlichungen von Anzeigen in deutschen Zeitungen, in denen sie gewöhnlich folgendes anführt: „Wie sein Vermögen auch trotz Kriegslage zu verzeichnen wird“ usw. (Bühne...). Jedoch Interessenten mitgeteilt. Den sich meldenden Interessenten werden Prospekte des Kandidaten überhandt, in denen darauf hingewiesen wird, daß die Firma an sozialen, gut fundierten Durchschnitts- und Goldminen-Unternehmungen in Suraam (Solländisch-Guarana) beteiligt ist, ferner wird zur Zeichnung von Anteilen eingeladen. Nach amtlich angefertigten Ermittlungen kann mit Rücksicht auf den Ruf der Firma vor einer Beteiligung an den Unternehmungen nur dringend gewarnt werden.

Etwas mehr Höflichkeit! Auch die „Ztg.“ nimmt das Wort zu vorsehend gekennzeichneten Thema. Das Blatt schreibt: In manchen Geschäften, namentlich in solchen, die mit Lebensmitteln handeln, hat man sich der Kundtschaft gegenüber einen Ton angewöhnt, der alles andere, nur nicht höflich oder zuvorkommend ist. Manche Verkäufer und Verkäuferinnen meinen, daß sie mit der Warenabgabe Gnade spenden und halten es geradezu für ihre Pflicht, das dem Käufer durch ihr ganzes Verhalten zum Bewußtsein zu bringen. Solche unkluge Leute stellen ihrer Herzens- und Geschäftsbildung das denkbar schlechteste Zeugnis aus. Sie vergessen, daß nach den Kriegslagen eine andere Zeit kommen wird, in der

sie um die Gunst der Käufer sich bemühen müssen. Sie werden dann froh sein, wenn sie Absatz und Verdienst haben. Das Publikum wird sich erinnern, wo man ihnen unhöflich begegnet ist. — Also, etwas mehr Höflichkeit!

Hohenstein-Ernstthal, 16. März. Zu unserem gestrigen Berichte über das Kriegsma 1 können wir heute nachtragen, daß der Eindruck des Males ein ziemlich gewaltiger zu werden verspricht, ganz angemessen der furchtbaren Waffengewalt, der Deutschland seinen Weiterbestand verdankt und deren Symbol das Mal sein soll. Bei so großen Mäßen entstand ein Innenraum in der „Klinge“ des Schwertes. In diesen hat der Stadtrat eine Artunde einlegen lassen, die von dem Anlaß zur Errichtung des Kriegsmales und seinen beiden Gestaltern, sowie von den Zeitverhältnissen Kunde gibt. Der Ausschuss für Jugendpflege fügte eine Nachricht über die zeitgemäße Tätigkeit auf seinem Gebiete, nämlich die Vorbereitung der Wehrpflichtigen — Rekruten und Landsturmänner — für den Kriegsdienst, der sich Mitglieder der Turn- und der Militärvereine unterziehen. Den beiden Schriftstücken waren Druckfaden und Ansichtspostkarten über Stadt und Umgebung beigelegt; der Ergebeingsverein hatte solche von seinen Unternehmungen auf dem Berge beigelegt. Außerdem wird man, falls in ferneren Zeiten durch irgendwelchen Zufall das Kriegsma 1 gestört werden sollte, darin Zeugnisse der Kriegslage vorfinden, so je 1 Nummer der hiesigen beiden Zeitungen, einernes Geld, Papiervermögen, 1 großes älteres und ein durch die Papierknappheit kleiner gehaltenes Sonderblatt, einen Anzeigekassenschein, Brot, Petroleum, Milch, Buttermarken und Karten, den Anlauf des Landsturmes usw. Möge der Wunsch am Schluß der Stichtungsurkunde in Erfüllung gehen, daß nämlich Sieg und Frieden uns beschieden sein und den Nachfahren erspart bleiben möge, das durch Ströme von Blut bewährte Vaterland aufs neue gegen Feindesfüße zu verteidigen.

Petroleumbezugsarten für Seimarbeiter und Landwirte. Die für die Monate März und April zur Entnahme von 7 bzw. 10 Litern feststimm sind, können am morgigen Freitag im Rathause (Zimmer 21) entgegengenommen werden.

Reinstädter Schule. Da voranzusehen war, daß die Berufsprüfung Ostern 1916 vielen Katinen Schwierigkeiten bereiten würde, veranlaßten wir die Konfirmanten, sich schon vom November an nach einer Wehrlere umzuwenden; einer Anzahl konnte durch unsere Vermittlung ein Arbeitsverhältnis verschafft werden. Nur drei adigende Knaben sind noch ohne Beruf. Sie möchten Schloffer werden. Wir bitten die Landwehrmeister, sich im Bedarfsfall an die Schule wenden zu wollen.

Die Luftigen Chemnitzler (Direktion Zirk Gas) geben kommenden Sonntag in der „Hüttenmühle“ ein Gastspiel, das in Anbetracht der vorzüglichen Leistungen der Gesellschaft geeignet sein dürfte, eine große Anziehungskraft auszuüben. Da die Gastwirte, unter ihnen vor allem die Gastwirtin, infolge der ungünstigen Zeitverhältnisse besonders schwer zu leiden haben, wäre ein guter Besuch sehr erwünscht.

Oberlungwitz, 16. März. In überaus hohen Maße begünstigt das gegenwärtige warme Wetter die gesamte Vegetation. Bald werden auch unsere Landwirte — und soweit diese an den Grenzen unseres Vaterlandes liegen, ihre Frauen — zur Bestellung der Feldmarken schreiten können. Der Stand der Wintersaat kann im allgemeinen als gut bezeichnet werden.

Gersdorf, 16. März. Im Gaitzof „zur grünen Laune“ in Zwickau fand gestern mittag die achte ordentliche Generalversammlung der Gewerkschaft „Kaisergrube“ statt, in der den Teilnehmern u. a. der Geschäftsbericht und Rechnungsabschluss für das Jahr, 1915 unterbreitet wurde.

Gersdorf, 16. März. Im schweren Kampfe um das Besitzen des Vaterlandes besiegelte seine Vaterlandsliebe mit dem Tode der Soldat Alwin Büchel von hier. Die hübsche Jugendweib, und Jugendpflege, deren Mitglied der tapfere Streiter war, widmen ihm im Inseratenteil vorliegender Nummer einen ehrenden Nachruf.

Glauchau, 15. März. Eine sehr häßliche Handlungsweise ließ sich der Hausmann einer hiesigen öffentlichen Anstalt ausbilden kommen, indem er seit längerer Zeit in dem betr. Gebäude aufgestellte Sammelbüchse für das rote Kreuz herausgab. Dem Verwalter dieser Sammelbüchse war es schon seit längerer Zeit aufgefallen, daß die Erträge nicht im Einklang standen mit den mutmaßlichen Einlagen, indes ließ sich auch etwas Bestimmtes nicht sagen. Der Verwalter aber, daß die Büchse herausgab würde, befestigte sich mehr und mehr, und daher wurde sie dergestalt überwacht, daß allabendlich ihr Gewicht festgestellt wurde. Da ergab sich denn nun sehr bald, daß sich die Gewichtsmenge auch dann verringerte, wenn man neues Geld der Büchse einwerfen hatte. Damit stand fest, daß ein Dieb sich mit ihr in unbeschämter Weise beschäftigte, und nach den Zeitverhältnissen konnte nur der Hausmann als Täter in Frage kommen. Er wurde dann auch vermittels gezeigter Geldstücke überführt und sofort aus seinem Dienst entlassen.

Gleits, 16. März. 16 Monate lang vermisst und von seinen Angehörigen als tot beweiht war der Sohn einer hiesigen Ingenieurswitwe. Seit dem 12. November 1914, an welchem Tage der junge Mann bei Soltau tapfer gegen die Russen gekämpft hatte, war keine Nachricht von ihm und über ihn zu den

betrübten Angehörigen gekommen. Man kann sich nun die Freude vorstellen, als dieser Tage durch Vermittlung einer deutschen Firma in Tokio die Mitteilung des Kaiserlich Deutschen Konsulats in Tientsin hier eintraf, daß der Vermisste sich nach Auskunft der russischen Militärbehörden als Kriegsgefangener in Kusko-Nia in russisch-Turkestan (nahe bei Tashkent) befand und wohlauf sei.

Leipzig, 15. März. Vor dem vereinigten zweiten und dritten Straßengericht des Reichsgerichts begann gestern ein voraussichtlich etwa zwei bis drei Wochen in Anspruch nehmender Bandenverratsprozeß gegen einen Abdecker Großkürmann, den 68-jährigen Senator Emil Postel, und den bei der Firma Postel u. Co. lange Jahre als Proturist tätig gewesen 51-jährigen August Herken. Der Eröffnungsbeschluss legt den beiden Angeklagten, die sich schon seit längerer Zeit in Untersuchungshaft befinden, zur Last, im Jahre 1914, als das Deutsche Reich sich bereits im Kriegszustande befand, vorsätzlich den uns feindlichen Mächten Rußland und Japan dadurch Vorschub geleistet zu haben, daß sie ihnen Waren lieferten, die zu Kriegszwecken verwendbar waren. Auf Antrag des Reichsanwaltes wurde zugleich nach Verlesung des Eröffnungsbeschlusses die Öffentlichkeit während der ganzen Verhandlungsdauer ausgeschlossen.

Wesraue, 15. März. Einer Gassevergiftung fiel hier die Ehefrau des Handwerks-Sonntags zum Opfer. Durch einen Dornröschenanfall wurde die Frau verhindert, den zu Kochzwecken geöffneten Gashahn zu schließen.

Zwickau, 15. März. Durch Sturz aus einem Fenster der älteren Wohnzettel im Stadteil Marienbad ein Knabe zu schwere Verletzungen, daß er nach einigen Tagen den Geist aufgab.

Formersdorf, 16. März. Am Dienstag nachmittag ist der Fleischer Louis Weßbach so unglücklich von einem Pferde an den Leib geschlagen worden, daß er gestern früh gestorben ist.

Crottendorf, 16. März. In Wittweida kam der 24-jährige Knecht Main unter ein Räderführer, das ihm den Brustkasten einbrachte. Der Tod trat auf der Stelle ein.

Johanngeorgenstadt, 16. März. An einem Tage verstarben hier der frühere Nachschußmann Herberger und seine Frau. Sie entschlief früh 6 Uhr nach kurzer Krankheit, und er schloß vormittags vor 10 Uhr die Augen für immer. Beide wurden zu gleicher Stunde beerdigt.

Depeschen

vom 16. März.

Berlin. Die das „Berl. Tagebl.“ erfährt, wird bei der ersten Lesung der Steuervorlage am nächsten Mittwoch die rein finanzielle, sowie die allgemein politische Aussprache erfolgen. Man zieht in parlamentarischen Kreisen daraus den Schluss, daß der Reichskanzler bereits am Mittwoch das Wort ergreifen wird. Wahrscheinlich wird die Aussprache sich aber von Mittwoch bis zum Sonnabend hinziehen.

Wien. Die „Neue freie Presse“ meldet aus Athen: Englische Kriegsschiffe haben den beinahe ausschließlich von Griechen bewohnten Ort Bura bei Smyrna bombardiert. Der Ort ist fast vollständig zerstört. Eine große Anzahl von Griechen, Frauen, Greise und Kinder, wurden getötet. Ein Teil der obdachlos gewordenen Bewohner der zerstörten Stadt ist nach Mytilene gebracht worden, wo sie in kümmerlichem Zustande ankommen. Die englische Seemacht, die Beschichtung einer offenen griechischen Stadt, hat in Athen einen Sturm der Entrüstung hervorgerufen. Die griechische Regierung hat eine halbamtlichen Mitteilung zufolge in London Protest erhoben lassen.

Genf. Agence Havas veröffentlicht folgende Mitteilung: Bedeutende feindliche Konzentrationen in der Nähe des Dorfes Jorges und am Rabenwale lassen vermuten, daß der Feind beabsichtigt, sich der Stellung des Mort Homme zu bemächtigen, bevor er den allgemeinen Angriff gegen die Cotes du Bois und den Douaumont-Abschnitt unternimmt. Diese Hypothese scheint ziemlich logisch, denn die französischen Batterien am linken Ufer der Maas sind gegenwärtig noch in der Lage, die Ränder der Cotes du Bois zu befeuchten und deren Zugang schwierig zu gestalten. Es wäre dehalb natürlich, daß die Deutschen, bevor sie den Angriff an der Nordfront, der noch immer ihr Ziel bleibt, versuchen, sich der Wirkung der französischen Kanonen auf den Mort Homme und im Vorwärtswald zu entziehen. Es ist darauf möglich, daß sie auf allen Fronten angreifen. Man sieht einen deutschen Angriff voraus, der noch schrecklicher als alle vorhergegangenen sein wird.

Genf. Der „Matin“ berichtet, daß Helms offenbar von schwerer Artillerie erneut beschossen werde. Sehr viele Häuser stürzten ein und gleichen nur noch Ruinen. Drei Soldaten und zwei Zivilpersonen wurden während des Bombardements schwer verletzt.

Suggau. Die italienische Presse meldet, daß ganze italienische Bataillone unter dem Schutze in den Alpen begraben seien. Ebenso fänden in den Alpen ununterbrochen Lawinenstürze statt, die bedeutende Opfer an Menschenleben fordern und die Hauptverbindungen unpassierbar machen. Auch die österreichischen Patrouillen im Dolomitengebirge werden, mehrere höher gelegene feindliche Linien seien durch Lawinen vollständig verschüttet.

L. u. Palermo. Polizeien lieferten aus Bentimiglia 22 Personen, die verdächtig sind,

falsche Pässe mit der Unterschrift des Polizeidirektors von Palermo ausgefertigt und verkauft zu haben, ein. Die Polizei entdeckte ein ganzes Bureau, in dem falsche Militärbesetzungsscheine ausgestellt wurden. Der Leiter des Bureaus soll der Witzbürgermeister von Villafraia sein. Ein Kolner führte die Stellungspflichtigen zu, während ein Apotheker die Medizin lieferte, die Krankheiten erzeugte, auf Grund deren die Befreiung vom Militärdienste erlangt wurde. Die Komplizen hatten Verbindungen mit den höchsten Kreisen und verdienten ungeheure Summen. Sie sind sämtlich verhaftet worden.

L. u. Rotterdam. Im englischen Unterhaus geiff der Dissidentenführer Marham den Premierminister Asquith unter entrißten Protesten der Mehrheit des Hauses an. — Das ministerielle Organ „Westminster Gazette“, das gestern das Vorgehen der verheirateten Kreturen tadelte und für das Recht des Kriegsmanies eintritt, sie jederzeit einzuberufen, ist jetzt über die Zurückziehung der angeordneten Einberufung entrißelt. Das Blatt bedauert eine Situation, die den Politikern und Zeitungen Gelegenheit zur Einmischung in die Werbungspolitik bietet. — Das Kriegsamt hätte über die angeordnete Einberufung schweigen sollen, bis diese Tatsache geworden war.

Paris. Der „Matin“ sagt, daß die Deputierten Vorain und Paté nach Beudin geschickt wurden, um namens der Armeekommission festzustellen, wie die Verpflegung der Armee funktioniert. Sie brachten von ihrem Besuche das Gefühl unerschütterlichen Vertrauens mit und konnten feststellen, daß die Verorgung der französischen Armee mit Lebensmitteln und Munition dank der Automobilrollwagen, deren Verwendung große Vorteile vor der Eisenbahn aufweist, in tadelloser Weise funktioniert. Die Eisenbahnen stehen nämlich unter deutschem Feuer. Vorain und Paté sagten in den Wandlungen der Kammer, daß sie den General Petain gesehen hätten, und nur seine eigenen Worte wiederholen könnten: Ich bin unbesorgt und habe die Gewißheit des endlichen Sieges.

Petersburg. (Meldung der Petersburger Telegr.-Agentur.) Ein vom Jaren eingesehener oberster Ausschuss zur Untersuchung der Ursachen, welche den Munitionsmangel herbeigeführt hatten, entschloß sich, den ehemaligen Kriegsminister Suchomilnow wegen ungeschicklicher Handlungen vor den Gerichtshof des Reichsrates zu stellen. Der Kaiser hat den Beschluss des Ausschusses gebilligt.

Bisarek. Diese Blätter melden, daß ein Rumäne 400000 Mark auf die deutsche Kriegsanleihe zeichnete.

Washington. (Meldung des Reuterschen Bureaus.) Das Repräsentantenhaus nahm gegen eine Stimme eine Resolution an, durch welche der Präsident autorisiert wird, die reguläre Armee auf ihre volle Macht von 120000 Mann zu bringen.

Der deutsche Generalstabsbericht

(W. N.) Großes Hauptquartier, 16. März.

Westlicher Kriegsschauplatz.

In Flandern, besonders in der Nähe der Küste, nahmen die Artilleriekämpfe merklich an Festigkeit zu. Sie steigerten sich auch in der Gegend von Noye und von Villes-sur-Bois (nordwestlich von Reims). In der Champagne machten die Franzosen nach starker, aber unwirksamer Artillerievorbereitung gänzlich erfolglose Angriffe auf unsere Stellungen südlich von St. Souplet und westlich der Straße von Somme-Py-Souain, die uns wenige, ihnen aber sehr zahlreiche Leute kostete. Wir nahmen außerdem dabei 2 Offiziere und 150 Mann unermunndt gefangen und erbeuteten zwei Maschinengewehre. Links der Maas sind weitere Versuche des Feindes, uns den Besitz der Höhe „Loter Mann“ und der Waldstellungen nördlich davon streitig zu machen, im Keime erstickt worden. Zwischen Maas und Mosel hat sich die Lage nicht verändert. Südlich von Nieder-Aspach drangen unsere Patrouillen nach wirkungsvoller Beschichtung der feindlichen Gräben in diese vor, zerstörten Verteidigungsanlagen und brachten einige Gefangene und Beute mit zurück. Im Luftkampf wurde ein französisches Flugzeug südlich von Reims (Champagne) abgeschossen. Die Insassen sind verbrannt. Feindliche Flieger wiederholten heute nacht einen Angriff auf deutsche Kasernen in Laury (östlich von Convlans). Der erste Angriff war in der Nacht vom 13. März erfolgt. Militärischer Schaden ist nicht verursacht worden. Von der Bevölkerung sind eine Frau schwer, eine Frau und zwei Kinder leichter verletzt.

Ostlicher Kriegsschauplatz.

Patrouillenkämpfe an verschiedenen Stellen der Front. Keine besonderen Ereignisse.

Balkan-Kriegsschauplatz.

Nichts Neues.

Oberste Seeresleitung.